12 autofreie Sonntage - Ja oder nein?

Autor(en): **Schnetzler, Hans H. / Knobel, Bruno**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 16

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-604388

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Diskussion gestellt:

12 autofreie Sonntage — Ja oder nein?

Herz *und* Verstand sagen mit gutem Grund:

12 mal Ja!

Grund für den 1. autofreien Sonntag: Nur etwas ganz Nebensächliches. Statistiker könnten Ihnen genaue Zahlen geben. Wieviele *Menschen* nämlich am darauffolgenden Montagmorgen noch am Leben wären ...

Grund für den 2. autofreien Sonntag: Ich weiss, ich weiss, die berühmte *Freiheit* des Schweizers! Er besteht auf dem von der Verfassung garantierten, vom ACS und TCS geforderten Recht auf freies Herumfahren, auch -rasen, dem freien Luftverstinken, dem freien Lärmmachen, dem befreienden freien Lebengefährden (s. auch unter 1.), – und was der Freiheiten mehr sind. Dass es allerdings auch ein gewisses Recht auf Ruhe, Entspannung, Sicherheit und Freude an der Natur zum Beispiel gibt, oder wenigstens geben sollte ...

Grund für den 3. autofreien Sonntag: «Die Idee ist ja an und für sich nicht schlecht. Aber das lässt sich doch *freiwillig* machen! Das muss den Leuten doch erklärt und nicht aufgezwungen werden!» Trugschluss! *Ein* motorisierter Spinner pro Dorf genügt, dass die ganze grosse und gute Idee Idee bleibt. Hundert Motoridioten blockieren die Idee gesamtschweizerisch.

Grund für den 4. autofreien Sonntag: Ich habe die ganze Familie mit Velos ausgerüstet. Brauchen können wir sie nicht, obwohl wir in einem Dorf wohnen, d. h. gerade weil wir in einem Dorf wohnen. Hier entdeckt man langsam das Motorzeitalter. Jede freie Minute (und ein Sonntag hat deren viele!) wird mit allem, was knattern kann, herumgerast. Für Velofahrer bleibt da kein Platz mehr. Das wird ändern! Wird dann am *Sonntag* wenigstens Velofahren wieder schön sein! Und sicher. Und gesund. Wie damals, als ich mit dem Vater per Rad die Schweiz entdeckte.

Grund für den 5. autofreien Sonntag: «Idealisten! Aber wer bedenkt schon die wirtschaftlichen Folgen? Für die Wirtschaften beispielsweise?» Warum nicht gar für die Scheichs und den armen Schah, die pro Jahr zwölfmal auf ihre täglichen Oelprozente verzichten müssten? Aber irgendwann einmal müssen wir uns halt entscheiden, ob wir wirklich nur ein Volk von Krämern sein wollen oder ein *Volk,* eine solidarische Gemeinschaft. Zählt bei uns wirklich *nur* das Geld? Ich weiss, der arme Ausflugsrestaurantswirt! Erstens könnte, sollte auch er diesen Sonntag geniessen können. Und zweitens ist er ja auch nicht so verbohrt, dass er unseren Grund Nr. 1 (s. oben) nicht akzeptierte.

Grund für den 6. autofreien Sonntag: Dieser Sonntag ist dem *Energiesparen* gewidmet. Oel- und Nervenenergie. Da sind doch alle dabei. Alle Bundesräte ganz sicher, oder?

Grund für den 7. autofreien Sonntag: An diesem (hoffentlich) schönen Sonntag lernen die Kinder bei einer Wanderung durchs Dorf, die Stadt oder den Wald oder halt beim Nichtstun ihren Vater einmal von der andern Seite kennen. Die *eine* Seite kennen sie zur Genüge. Fünfmal kommt er abends total fertig von der Arbeit nach Hause. Am Samstag ist Autoputztag. Und am Sonntag regt er sich auf der Walenseestrasse auf. Und ist am Abend total fertig. Worauf es wieder beginnt.

Grund für den 8. autofreien Sonntag: «Warum diese Initiative, Gesetzeszwang? Das könnten doch auch einfach unsere Behörden regeln. Ein wenig Vertrauen sollte man doch –» Ein wenig schon, aber ja nicht zuviel. «Unsere» Behörden sind ja im Moment – für unsere und unserer Kinder Sicherheit – voll damit ausgelastet, den Motorenlärm, den Benzinbleigehalt, die Innerortsgeschwindigkeit und die Alkoholpromille *drastisch* zu senken. Oder täusche ich mich?

Grund für den 9. autofreien Sonntag: Alle reden von der Nützlichkeit, Umweltfreundlichkeit und vielen anderen Vorzügen der *öffentlichen Verkehrsmittel.* An diesem Sonntag wollen wir sie testen, diese Mittel!

Grund für den 10. autofreien Sonntag: Fünf bis sechs Tage in der Woche kämpfen sie isoliert, höchstens zu zweit in ihrem Blechkäfig den Kampf «Jeder gegen jeden». An diesem Sonntag *begegnen* sie sich. Nicht frontal, sondern zu Fuss auf dem Wanderweg, in der Stadt oder in einer Dorfbeiz.

Grund für den 11. autofreien Sonntag: Einmal diese Ruhe. Einfach Ruhe.

Grund für den 12. autofreien Sonntag: An diesem Sonntagabend wird sich der eine oder andere plötzlich bewusst, welche *wirkliche Gefahr* hinter dieser einst so unbestrittenen Einrichtung der *12 autofreien Sonntage* lauert. Es ist *so* wohltuend schön, dass es niemand überraschen würde, wenn die Idee aufkäme, 15, 18, gar 24 autofreie Sonntage einzuführen! «Unserer» Hotellerie droht ein Zusammenbruch, da aus der ganzen Welt Leute herkommen, um diese sonntägliche Schweizer Insel der Ruhe, Vernunft, Sicherheit und des Friedens zu bewundern und geniessen. Und bereits werden wir im Ausland überall kopiert!

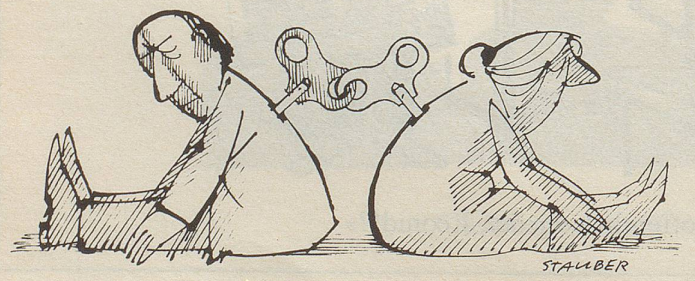
Hans H. Schnetzler

52 -freie Sonntage

Ich bin – selbstverständlich – dafür, denn es geht ja um Erhöhung von Lebensqualität und Einsparung von Treibstoff, und wer dürfte da schon dagegen sein.

Aber ich bin dagegen, dass man nur dafür dafür ist. Man sollte die -freien Sonntage ausbauen! Da es Leute gibt, die sich weniger durch Autolärm als durch Eisenbahnlärm, durch Fluglärm und durch Publikumslärm aus Sportstadien, aber z. B. auch durch Emissionen von Oelheizungen erheblich gestört fühlen, halte ich 12 autofreie Sonntage nur für gerechtfertigt, wenn gleichzeitig 12 flugfreie, 12 bahnfreie, 12 massensportfreie und – im Winterhalbjahr – 12 heizungsfreie Sonntage eingeführt werden. Das ergäbe auch erhebliche Energieeinsparungen. Da es auch viele Leute gibt, welche die Berufsarbeit als Minderung der Lebensqualität empfinden, und da die Zahl der zur Verfügung stehenden Sonntage begrenzt ist, wäre auch ein arbeitsfreier Montag in Erwägung zu ziehen.

Bruno Knobel



Und die Meinung unserer Leser?

«12 Tage Ruhe und Erholung im Jahr sind möglich» – «Zu grosser Eingriff in die persönliche Freiheit» – das sind zwei Schlagzeilen im Abstimmungskampf, der nun eingesetzt hat. Wie denken die Leser über die Burgdorfer Initiative? Der Nebelspalter bittet seine Leser, freimütig Stellung zu nehmen. Er erwartet die kurzgefassten Antworten (maximal 20 Schreibmaschinenzeilen) bis 26. April 1978. Adresse wie üblich: Redaktion Nebelspalter, Leser-Umfrage, 9400 Rorschach. Jetzt schon Dank für die Mitarbeit!